

---

# **Traditionelles Handwerk - eine Chance für regionale Entwicklung**

Maria Walcher  
Hartberg, 9. Juni 2016

## Inhalt des Referats:

- Wahrnehmung und Sichtbarmachung von traditionellem Handwerk durch das UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes
- Präsentation einer aktuellen Studie der Österreichischen UNESCO-Kommission:  
„Traditionelles Handwerk als immaterielles Kulturerbe und Wirtschaftsfaktor in Österreich“

Das **UNESCO - Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes** aus dem Jahr 2003 verfolgt in internationaler Zusammenarbeit die Ziele, immaterielles Kulturerbe in Zeiten der Globalisierung zu erhalten, sowie das Bewusstsein für die Bedeutsamkeit immateriellen Kulturerbes und dessen Ansehen in der Gesellschaft zu stärken. Im Unterschied zum konservierenden Umgang mit materiellem Weltkulturerbe wird bei diesem Übereinkommen die kreative Weitergabe betont.

Österreich hat diesen Völkerrechtsvertrag 2009 ratifiziert und führt seit 2010 das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich.

(<http://immaterielleskulturerbe.unesco.at>)

## **Bereiche des immateriellen Kulturerbes:**

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- **Traditionelle Handwerkstechniken**  
(dzt. 17 Elemente von 90 Eintragungen im Bereich Handwerk im österr. Verzeichnis)

Problemstellung: Was ist traditionelles Handwerk und wie wird es weiter gegeben?

Kreativität  
Lehrlinge  
Individualität  
Wirtschaften  
Fleiß  
Extravaganz  
Sparsamkeit  
Traditionsverbunden  
Historie  
Leidenschaft  
Ehre  
Handwerkskunst  
Ehrlichkeit  
Sicherheits  
Spezialist  
Könnerschaft  
Unverfälschtheit  
Einzigartigkeit  
Treue  
Zuverlässigkeit  
Besonderheiten  
Dauerhaftigkeit  
Nachhaltigkeit  
nachhaltig  
Schnittstelle  
Weltspitze  
Verlässlichkeit  
Flexibilität  
krisenresistent  
Leistung  
Emotion  
Sonderwünsche  
Gerechtigkeit  
Fairplay  
Anerkennung  
Nahversorger  
Handwerklichkeit  
Moral  
Die.Liebe.zum.Detail  
Soziale  
Außergewöhnlichkeit  
Vertrauen  
Ethik  
Stolz-auf-Arbeit  
Transparenz  
Zeitlosigkeit  
Authentizität  
Geselligkeit  
Fairness  
Gemütlichkeit  
Freundschaft

Studie der Österreichischen UNESCO-Kommission 2014/2015

# **„Traditionelles Handwerk als immaterielles Kulturerbe und Wirtschaftsfaktor in Österreich“**

**Im Auftrag von:**

☐ Bundeskanzleramt

☐ Bundesministerium für Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft

**mit Unterstützung durch:**

☐ Bundessparte Gewerbe und Handwerk und weiterer Bundesinnungen

## Projektteam:

- **Univ. Prof. Dr. Roman Sandgruber**

(Universität Linz – Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte) -  
Wissenschaftliche Leitung des Studienvorhabens

- **Dipl. Ing. Heidrun Bichler-Ripfel und Team**

(Lebensmittelakademie des österreichischen Gewerbes) – Umsetzung

- **Mag. Maria Walcher**

(Österreichische UNESCO-Kommission – Referentin für das Immaterielle  
Kulturerbe) – Koordination und inhaltliche Begleitung



## Forschungsfragen:

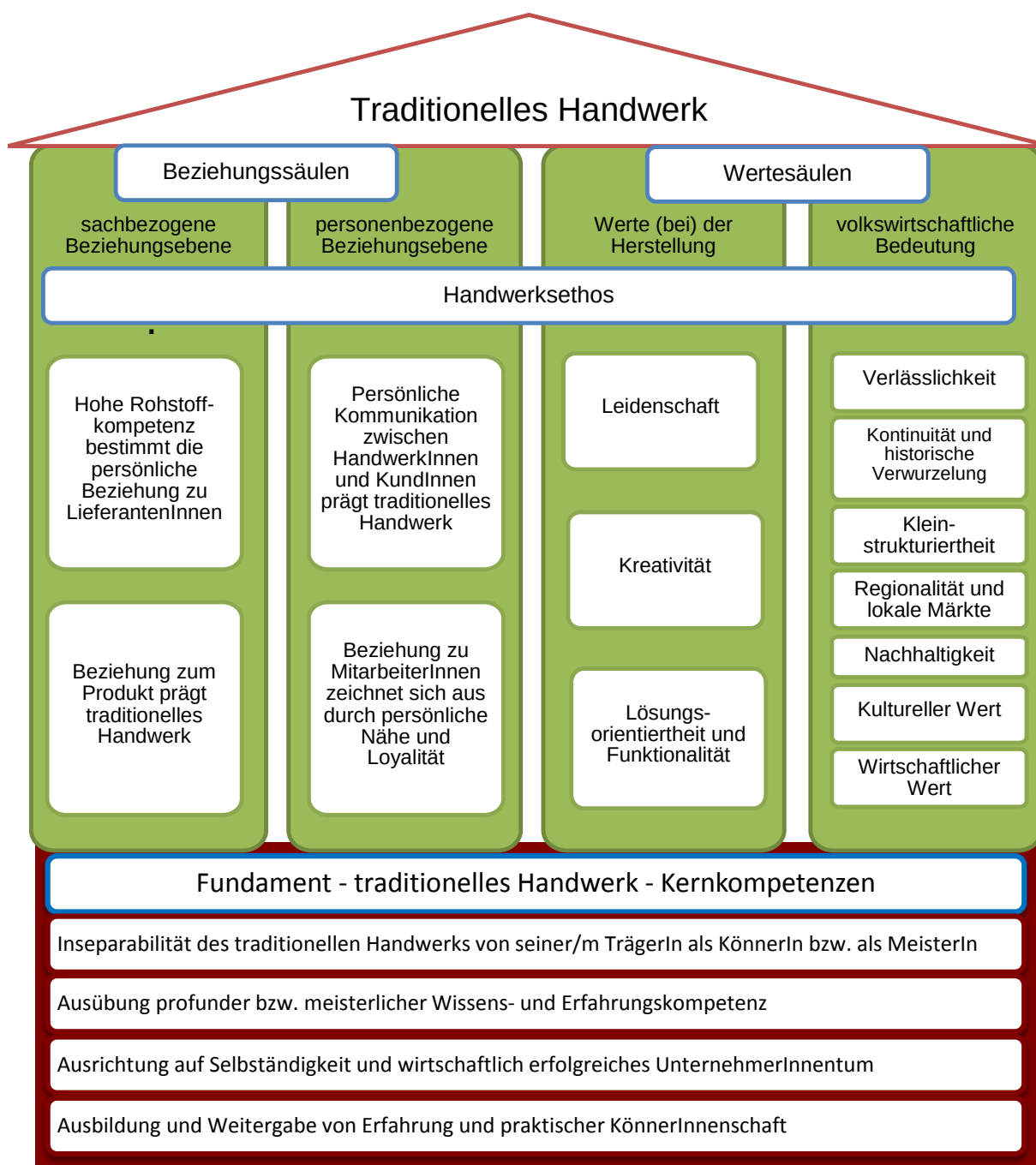
- Was wird unter dem Begriff „traditionelles Handwerk“ verstanden beziehungsweise welche konkreten Parameter hat „traditionelles Handwerk“ heute zu erfüllen, um als solches zu gelten?
- 
- Welche traditionellen Handwerkszweige gibt es in Österreich und wie stark sind diese in ihrer jeweiligen Existenz gefährdet?
- 
- Wie erfolgt die Weitergabe des traditionellen Handwerkswissens von einer Generation auf die nächste Generation?
- 
- Welche traditionellen Handwerkszweige haben kultur-, sozialpolitisch und wirtschaftlich eine Bedeutung für heute und für die Zukunft?
- 
- Welcher Handlungsbedarf besteht für Politik und Wirtschaft, um traditionelle Handwerke zu fördern und zu stärken?

## **Methodische Vorgehensweise**

- **Quantitative Sekundärdatenerhebung:**
  - durch Statistiken und Literaturstudien
- **Qualitative Primärdatenerhebung:**
  - durch Gespräche mit Experten/innen und Fokusgruppenworkshops
  - durch narrative Tiefeninterviews mit Handwerkern/innen, Berufsschullehrern/innen, Lehrlingen, Experten/innen etc.

## **Definition und Differenzierung des traditionellen Handwerks**

- Die Grundlage des Studienvorhabens ist die Findung einer möglichst exakten Definition für die Begrifflichkeit „Traditionelles Handwerk“,
- einschließlich der Beschreibung jener Parameter bzw. Elemente, die traditionelles Handwerk innerhalb des Beobachtungszeitraumes von 3 Generationen ausmachen.



Grafik 3: Modellbeschreibung der Wesenszüge des traditionellen Handwerks

## Existenz und Gefährdung des traditionellen Handwerks in Österreich

Von rund 324.000 Unternehmen österreichweit sind mit ca. 151.000 fast die Hälfte dem traditionellen Handwerk zuzurechnen. Jedes dritte dieser Unternehmen ist ein Arbeitgeberunternehmen. Diese rund 50.000 Unternehmen beschäftigen insgesamt mehr als 537.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und bilden jeden 2. Lehrling in Österreich aus.

1954 konnten 249 traditionelle Handwerksberufe auf Ebene der systematischen dualen Berufsausbildung erlernt werden.

Gegenwärtig werden 180 unterschiedliche Handwerksberufe systematisch tradiert.

Inhaltliche Zuordnung nach Gruppen:

- Textil, Mode und Leder
- Holz, Ton, Glas und Naturmaterialien
- Bau, Haus und Garten
- Elektrotechnik und Elektronik
- Metalltechnik und Maschinenbau
- Chemie und Kunststoff
- Papier, Foto und Druck
- Lebens- und Genussmittel
- Gesundheit und Körperpflege
- Kunst und Musik

## **Weitergabe des traditionellen Handwerkswissens von Generation zu Generation in Österreich**

### **Ausbildungssystem 1 –**

Weitergabe über eine geregelte Grundausbildung

- duales Ausbildungssystem/vollschulische Ausbildung mit Praxisteil

### **Ausbildungssystem 2 –**

Weitergabe ohne geregelte Ausbildungssysteme

- Aus- und Weiterbildungskurse/ im Generationen – Familienverband/Selbstlernen unter Anleitung von schriftlichen und digitalen Quellen/ „learning on the job“

## **Kulturelle, sozialpolitische und wirtschaftliche Bedeutung**

Traditionelle Handwerksunternehmen können auf Grundlage ihrer wirtschaftlichen Leistungen eine Vielzahl nachhaltiger, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Funktionen erfüllen.

Traditionelle Handwerksunternehmen stehen für:

- Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze in den Regionen,
- lokale und regionale Versorgung der Bevölkerung mit Produkten und Dienstleistungen,
- Produkte und Dienstleistungen, die regionale bzw. nationale Kultur und Identität vermitteln,
- soziales Engagement vor Ort und in der Umgebung,
- regionale Verankerung und Vernetzung,
- regionale Wertschöpfungsketten,
- finanzielle Einnahmen für Gemeinden, Land und Staat und
- Krisenresistenz und Autonomie.

## **Politischer Handlungsbedarf**

- Erhöhung der Anreize für Betriebe, als Ausbildungsbetrieb zu fungieren
- Konsequente Anpassung der Berufsbilder und Lehrpläne an die Branchenrealität
- Erhöhung der Qualität der Berufsschulen
- Erhöhung der Attraktivität des berufsbezogenen dualen Bildungsweges
- Stärkung der Managementfähigkeit der UnternehmerInnen
- Erhöhung der fachlichen Qualifikation von UnternehmerInnen und seinen MitarbeiterInnen
- Bürokratie mit Augenmaß und Eindämmung der Überregulierung
- Unterstützung bei Investitionsvorhaben
- Senkung der Steuerbelastung, vor allem Senkung der ArbeitgeberInnengesamtkosten
- Steuerliche Vergünstigungen auf handwerkliche Sach- und Dienstleistungen

## **Handwerk benötigt Zusammenarbeit und Kooperation auf allen Ebenen**

- Gemeinsame Forschungsprojekte von unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen
- Förderung und Unterstützung des Aufbaus und der Begleitung von Kooperationen zwischen traditionellen Handwerksunternehmen untereinander
- Förderung und Unterstützung des Aufbaus und der Begleitung von Kooperationen zwischen traditionellen Handwerksunternehmen und anderen Unternehmen oder Organisationen/Institutionen aus den Bereichen Tourismus, Handel, Landwirtschaft, Bildung, Kunst und Kultur
- Imagestärkende Maßnahmen, z.B.: Inszenierung der SiegerInnen von Handwerkspreisen und Wettbewerben ähnlich der medialen Vermarktung von erfolgreichen SportlerInnen



# **Regionale Entwicklung - eine Chance für traditionelles Handwerk?**

Mag. Maria Walcher  
ma.walcher@gmail.com